Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

146 (24.6.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 60 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 146. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 24. Juni 1892.

Das italienische Königspaar in Berlin.

Der Besuch des italienischen Königspaares am Berliner Hofe, dessen privaten, persönlichen, freundschaftlichen Beziehungen entspringenden Karakter man ursprünglich stark betont hatte, wächst sich allmählig zu einem politischen Ereigniß heraus, dessen Tragweite man trotzdem nicht zu überschätzen braucht. Denn die politischen Beziehungen der beiden Staaten stehen in ihren Grundlagen und Umrissen wohl so fest, daß es persönlicher Besprechungen nur über Einzelheiten bedarf. Es wird bekannt, daß die gestrige, einstündige Konferenz, welche der Minister Brin mit Caprivi hatte, einem Meinungsaustausch über die wichtigsten Fragen der europäischen Politik galt, und daß man zu großer Genugthuung sich in Allem einig fand. Wahrscheinlich sind auch speziellere Fragen, die durch die finanzielle und politische Lage in Italien veranlaßt sind, Gegenstand der Unterhaltung gewesen, und man muß sich darüber einer Meinung gewesen sein; denn es ist unverkennbar, daß Herr Brin mit ganz besonderer Auszeichnung und Herzlichkeit hier aufgenommen und ähnlich gefeiert wird, wie vor drei Jahren Herr Crispi. Caprivi hat heute ihm zu Ehren ein Essen gegeben, an welchem hauptsächlich Minister und Diplomaten, aber auch, als Zeichen eines neuen Kurses sei das bemerkt, der Bürgermeister von Berlin, Herr Zelle, theilnahm.

Ueber die Pracht der Galatafel im Neuen Palais, bei dem der Kaiser in schwungvoller Tischrede sprach, und über die großartige Wirkung des Zapfenstreiches ergehen sich die Augen- und Ohrenzeugen in begeisterten Schilderungen.

Der gestrige Tag hat das italienische Königspaar nach Berlin geführt. Die Berliner Blätter verfallen, wie der Frkf. Ztg. gemeldet wird, zum Theil bei der Schilderung der improvisirten Ausschmückung der Einzugsstraße in starke Uebertreibungen und wenden Ausdrücke, wie „ungewöhnliche Pracht und Großartigkeit", an, die dem in 48 Stunden geleisteten Ausputz der Straßen nicht entsprechen. Thatsache ist aber, daß man die Königgrätzerstraße und die Linden in dieser kurzen Zeit recht freundlich und bunt ausstaffirt hat. Besonders gute Wirkungen sind erzielt worden durch Hunderte und Tausende schöner Teppiche, die theilweise in ganz kolossalen Exemplaren die Häuserfronten zieren. Mit Blumen, Laub und Flaggen sind freundliche Dekorationen geschaffen, die berühmten Puppen der Schloßbrücke hat man durch etwas seltsame Blumenlauben umgeben; über den Geschmack läßt sich streiten, das Ganze aber sieht gut und freundlich aus, und wo diese Wirkung nicht erreicht ist, tritt wenigstens der gute Wille hervor. Die Lauben der Wache am Brandenburgerthor und am Kastanienwäldchen hat man mit Wappenschildern geziert, in denen ich zu meiner Freude gute Bekannte aus dem Opernhause, namentlich aus dem Wartburgsaale, in dem sich der Sängerkrieg abspielt, entdeckt habe. Dieses Wiedersehen hat mich zuerst einigermaßen verblüfft, schließlich macht sich aber die Idee nicht übel. Das Wichtigste für jeden Einzug, Sonnenschein und fröhliche Menschen, haben nicht gefehlt. König Humbert ist als Regent und Mann eine sympathische Erscheinung, und ihm und seiner Gattin tragen die italienbegeisterten Berliner wirklich viel freundliche Gesinnung entgegen. Der ganze Weg vom Anhalter Bahnhof bis nach dem Schlosse ist vom Publikum in dichten Massen besetzt gewesen, aus den Fenstern und sogar von den Dächern schauten die Menschen herab, und als gegen 2½ Uhr die Königin mit der Kaiserin vom Potsdamer Bahnhof aus, und eine halbe Stunde später der Kaiser mit dem König vom Schießplatz in Jüterbog zurückkehrend vom Anhalter Bahnhof aus in offenem Wagen mit Vorreitern und der üblichen Kavalleriebegleitung ihren Einzug hielten, da hat man sie herzlich mit lautem Zurufe und wehenden Tüchern begrüßt, und es kann dem italienischen Königspaare kein Zweifel geblieben sein, daß die Bevölkerung sie willkommen heißt. Man sah ihren Gegengrüßen die Genugthuung darüber an, und der Kaiser schien über den Empfang seines Gastes ganz besonders aufgeräumt. Am Brandenburger Thore begrüßten von einem Zelte aus der Bürgermeister Zelle und der Stadtverordnetenvorsteher Stryck, von weißgekleideten jungen Damen umgeben, den königlichen Gast. Noch ehe Zelle zu Worte kommen konnte, schüttelte ihm König Humbert herzlich die Hand und sagte ihm viel Freundliches über Berlin und den ihm bereiteten Empfang. Dann erst konnte Zelle die Ansprache halten, die wir bereits im gestrigen Blatte mitgetheilt haben. Der Bürgermeister hatte deutsch gesprochen, davon versteht König Humbert leider kein Wort. Die Absicht war ihm aber jedenfalls klar, und sein Dank war wieder sehr herzlich und lebhaft. Die ganze Szene war weniger steif und zeremoniell, als bei ähnlichen Gelegenheiten. — Im Laufe des Nachmittags hat der König Besuche gemacht, er fuhr in Begleitung des ihm attachirten Grafen Waldersee auch beim Reichskanzler Caprivi vor.

* **Berlin**, 22. Juni. Das italienische Königspaar empfing um 4¾ Uhr eine gemischte Abordnung der italienischen Kolonie und des Hilfsvereins unter Führung des Konsuls Kaibel. Der Vorsitzende des Hilfsvereins Mikotti stellte die Mitglieder der Abordnung vor; Frau Morluzze überreichte ein prachtvolles Bouquet. Nach Ueberreichung der Adresse unterhielt sich das Königspaar mit den Mitgliedern der Abordnung über die Dauer ihres Aufenthalts und persönliche Verhältnisse, besonders über die Wirksamkeit des Hilfsvereins, die sehr anerkannt wurde. Der König sprach sich auch über die Weinfrage aus; er hoffe eine gute Entwickelung der italienischen Weinausfuhrs nach Deutschland und äußerte seine große Freude über den glänzenden Empfang in Berlin. Auch die Königin sprach sich in gleichem Sinne aus. Die Abordnung wurde um 5 Uhr entlassen. Die Königin und die Kaiserin besuchten später die Ruhmeshalle und das Zeughaus. Die Königin machte dann eine Ausfahrt im offenen Vierspänner mit der Prinzessin Leopold; etwas später fuhr auch König Humbert mit Waldersee aus. Zur Gallaoper, in der Szenen aus „Aida" und das Ballet „Prometheus" zur Aufführung gelangten, erschienen der Kaiser und das italienische Königspaar um 8½ Uhr. Der Kaiser führte die Königin von Italien, König Humbert die Prinzessin Leopold, Caprivi an der Seite Brin's. Anwesend waren ferner verschiedene Botschafter, preußische Minister und der Statthalter von Elsaß-Lothringen. Zwischen den beiden Theilen der Aufführung wurden im großen Saale Erfrischungen eingenommen und Cercle gehalten. Den Schluß des Ballets bildete eine große Apotheose: Germania und Italia Hand in Hand, darüber der Friedensgenius, links römische, rechts teutonische alte Krieger. Um 11 Uhr kehrten die Herrschaften nach Potsdam zurück. — Morgen Vormittag findet voraussichtlich Exerzieren auf dem Bornstädter Felde, beziehungsweise auch Allamirung der Potsdamer Garnison statt, alsdann Mittags 12 eine Dampferpartie nach der Pfaueninsel.

Deutsches Reich.

♂ **Berlin**, 22. Juni. Der Kaiser begab sich heute früh mit dem Könige von Italien von Potsdam nach Jüterbog, um Schießübungen beizuwohnen; hier wurde auch in einem Zelte das Frühstück eingenommen; die Tafel umfaßte 116 Gedecke. Das Gefechtsschießen eröffnete um 10¼ Uhr die Fußartillerieschießschule. Eine Batterie schoß aus Mörsern, eine andere aus Ringkanonen auf 2400 Meter. Dann folgte ein Schießen aus 4,5 Zentimeter-Schnellfeuergeschützen in Panzerthurmlafetten mit Kartätschen auf anrückende Sturmkolonnen. Jedes Geschütz gab in etwa 5 Minuten 100 Schüsse ab. Die Uebung wurde auf ein neu erbautes, aus massiven Gebäuden bestehendes Zieldorf ausgeführt. Später feuerte eine Batterie der Fußartillerieschule im Kostüm der Artillerie Friedrich's des Großen aus 8 glatten sechspfündigen Geschützen mit Vollkugeln und Kartätschen gegen Infanterie-, Kavallerie- und Artilleriescheiben, worauf eine neuzeitige Batterie mit Geschützen C. 73/91 gegen verschiedene Ziele schoß. Ein Parademarsch schloß die Uebung ab. Um 2 Uhr verließen die Majestäten den Schießplatz und begaben sich mit der Anhalter Bahn nach Berlin, woselbst die Ankunft um 3 Uhr erfolgte.

Berlin, 22. Juni. In Bezug auf die Impfung der kaiserlichen Prinzen schreibt Sanitätsrath Dr. Pissin der Voss. Ztg.: „Als authentisch kann ich Ihnen mittheilen, daß sämmtliche Kinder des Kaisers in den ersten Lebensjahren mit Erfolg geimpft worden sind. Sowohl der frühere Leibarzt der Kaiserin, der vor einigen Jahren verstorbene Oberstabsarzt Dr. Ebmeier in Potsdam, wie auch der jetzige Leibarzt, haben die Lymphe dazu aus meinem Institut für animale Vaccination bezogen. — In Bezug auf die Kandidaten des höheren Lehramts hört die Post, daß künftig eine Mittelprüfung nach Absolvirung des 6. Semesters verlangt werden soll. Diese wird sich auf Deutsch, Geschichte und Geographie erstrecken, wohingegen die Hauptprüfung sich auf die Ermittelung der Kenntnisse in den Fakultätsgegenständen beschränken wird. — Um den Rücklauf der Geschütze, welcher in Folge der gewaltigen Kraft des neuen Pulvers ein bedeutend stärkerer ist, als früher, zu hemmen, werden die Laffetenjetzt mit Bremsvorrichtungen versehen. Mit der Herstellung derselben sind die Artilleriewerkstätten beschäftigt.

Berlin, 22. Juni. Unter dem 7. Juni ist in Kiel folgende Allerhöchste Kabinetsordre an das Oberkommando der kaiserlichen Marine ergangen: „Seine Majestät der Kaiser von Rußland haben in Erfüllung Meines Wunsches die Stellung à la suite der Marine anzunehmen geruht. Ich beauftrage das Oberkommando der Marine, dies der Marine mit dem Hinzufügen bekannt zu machen, wie Ich Mich der Zuversicht hingebe, daß die Marine sich dieser ihr zu Theil gewordenen Auszeichnung fortgesetzt würdig erweisen wird."

Berlin, 22. Juni. Wie die Post berichtet, soll zu Ende dieses Jahres eine allgemeine Viehzählung vor sich gehen. Seitens des Reichs sollen die dazu gehörenden Bestimmungen bereits in Vorbereitung sein. — Die Bürgerschaft Bremens bewilligte in ihrer heutigen Abendsitzung 16 Millionen Mark für die Erweiterung und die Schleuse des Kaiserhafens in Bremerhaven, sowie den Vertrag mit dem Lloyd.

* **Dresden**, 22. Juni. J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden ist heute Vormittag hier angekommen und wurde von Ihren Majestäten empfangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Der Trinkspruch des Fürsten Bismarck bei dem gestrigen Hochzeitsmahl lautete: „Ich danke zunächst dem Herrn Grafen Andrassy für die Erinnerung an die politische Vereinigung der beiden großen Reiche, denen wir angehören, eine Verbindung, zu deren Zustandekommen sein Herr Onkel, mein treuer Freund, so viel beigetragen hat. Der Sympathie zu Oesterreich-Ungarn bin ich bis zu diesem Augenblick treu geblieben und werde ihr immer treu bleiben, weil sie der natürliche Ausdruck unseres Herzensbedürfnisses in Deutschland ist. Dann aber bitte ich Sie, auf das Wohl der Angehörigen des österreichisch-ungarischen Staates, welche mir heute besonders nahegetreten sind, auf das Wohl des Herrn Grafen und der Frau Gräfin Hoyos, der Eltern meiner neuen Tochter, Ihr Glas zu leeren." Auch Graf Wilhelm Bismarck hob in seinem Trinkspruch auf die Hausfrau hervor: „Gräfin Gabriele trägt einen Namen, welcher mit seinem Glanz schon oft den Glanz unseres Namens erhöht hat. Graf Gyula Andrassy war ein wahrer, warmer, treuer Freund meines Vaters; mit ihm hat er das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich geschlossen, darum ist es ein gutes Omen für die Heirath meines Bruders, daß eine Gräfin Andrassy bei der Hochzeit präsidirt und sie zu schließen geholfen hat." Graf Schuwaloff, von Herbert Bismarck als alter Freund der Familie und weit hergereister Gast gefeiert, sagte, zum Fürsten Bismarck herangehend, französisch: „Die Bande der Freundschaft, die mich mit Ihrer Familie verknüpfen, haben mir den Wunsch diktirt, diesem schönen Feste beizuwohnen. Ich trinke auf das Wohl des Fürsten, der Fürstin, Ihrer Tochter, Ihrer beiden Söhne und aller Enkel, der vorhandenen und der zukünftigen." Der Trinkspruch des Grafen Herbert auf Herrn Whitehead lautete: „Es ist gar nicht gebräuchlich und auch nicht schön, wenn der betreffende dreimal aufsteht und dreimal zu reden anfängt. Aber ich will nun einmal beweisen, daß ich ein guter Schwiegersohn bin vom ersten Tage an. Da heute wiederholt und in kräftigster Weise unsere internationalen Beziehungen hervorgehoben wurden, so bitte ich um Erlaubniß, in englischer Sprache fortzufahren. Ich fühle mich glücklich und geehrt, heute nicht nur einen österreichischen, sondern auch einen englischen Vater erworben zu haben. Der ausgezeichnete Gentleman, auf den ich anspiele, ist meiner geliebten Frau Großvater. Sie Alle wissen, daß die Welt meinen Vater den Mann von Eisen zu nennen pflegt. Nun ist dieser, mein neuer Vater, noch schrecklicher, er ist ein Mann der Torpedos. Und doch will ich Ihnen im Vertrauen sagen, daß sie beide ebenso gut men of cotton (von Baumwolle) heißen könnten, so gut und sanftherzig sind sie. Ich weiß, Sie freuen sich Alle, Herrn Whitehead von Paddockhurst in Sussex hier zu sehen. Möge er lange leben und noch viele Urenkel und Ururenkel um sich sehen." — Gestern Abend gegen 10 Uhr machte Fürst Bismarck, der Köln. Ztg. zufolge, eine einstündige Ausfahrt im Prater und blieb bei der Dunkelheit unerkannt.

* **Wien**, 22. Juni. Die Gemahlin des deutschen Botschafters, Prinzessin Reuß, stattete heute Vormittag dem Fürsten und der Fürstin Bismarck einen halbstündigen Besuch ab.

Wien, 22. Juni. Fürst und Fürstin Bismarck, sowie die Mitglieder der Familien Bismarck, Hoyos und Whitehead, wohnten heute dem Frühstück streng familiären Karakters im Penzinger Parke, welches Graf August Zichy gab, bei. Nach Abstattung eines längeren Besuches bei dem Grafen Henckel kehrte das Fürstenpaar nach dem Palais Palffy zurück. Die Abreise erfolgt bestimmt morgen. — Fürst und Fürstin Bismarck speisten heute in engstem Familienkreise bei dem Grafen Henckel v. Donnersmarck im Hotel Metropole zu Mittag.

Wien, 22. Juni. Der Valutaausschuß nahm Art. 10 des Gesetzes, betreffend Regelung des Umlaufes von Kourant-Silbermünzen, unter Ablehnung aller Abänderungsanträge an. Der Finanzminister beziffert den zu Prägungszwecken erforderlichen Silberbedarf auf 75⅙ Millionen Gulden, welcher bis auf einen kleinen Bruchtheil gedeckt sei, so daß die Regierung weder die Heranziehung von Eingulden-Silberstücken noch Silberankäufe in London nöthig habe.

Wien, 22. Juni. Dr. Schweninger äußerte gegenüber einem Interviewer der N. Fr. Presse, das Befinden Bismarcks sei ein prächtiges; der Fürst sei von einer Frische und Elastizität, wie wir alle sie nicht haben. Ich wünschte nicht, daß er wieder in Aktivität träte, die Aufregungen seines Berufes wären auf die Dauer doch nicht wünschenswerth. Er klagt manchmal, daß er alt werde, aber das hat er schon vor zwanzig Jahren geklagt. Die Eindrücke des Fürsten in Wien sind natürlich höchst befriedigend, die Aufnahme, die Begeisterung und Alles ist so nett, nur der Anfang war nicht hübsch. Fürst und Fürstin Bismarck und Schweninger kamen heute um 11 Uhr Nachts von dem Essen bei dem Grafen Henckel von Donnersmarck in die Musikausstellung, sie wurden vom Publikum begeistert begrüßt. Bismarck hörte beifällig die Wiener Volkssänger an; in der Münchener Bierhalle sprach Bismarck beim Abschied zu dem hochrufenden Publikum: „Ich danke für den warmen Empfang. Nachdem mich jetzt auch verwandtschaftliche Bande mit Wien verbinden und ich ein freier Mann bin, hoffe ich, Wien bald wiederzusehen. (So berichtet die Frkf. Ztg. Das offiziöse Wolff'sche Bureau, dessen Berichterstattung über die Bismarckfeierlichkeiten eine sehr mäßige und einseitige ist, sucht auch diesen Vorgang (vergl. unter Drahtberichten) nach Möglichkeit abzuschwächen, indem es die begeisterte Begrüßung des Fürsten durch das Publikum unterdrückt und nur von wenigen anwesenden Gästen spricht. D. Red.)

Frankreich.

♢ **Paris**, 22. Juni. Im zweiten Theile der gestrigen Gerichtsverhandlung zu Montbrison verlas der Advokat Lagasse einen Brief, den er soeben von Gust. Mathieu aus London erhalten. Mathieu betheuert darin, daß Chaumartin lüge, wenn er behauptet, Ravachol habe sich jemals als Mörder der Damen Marcou bekannt. Er habe im Gegentheil stets versichert, daß er diesem Morde völlig fremd sei. „Ich zweifle keinen Augenblick", schließt der Brief, „an der Freisprechung Beala's und Mariette Soubere's. Was unsern Freund Ravachol anlangt, so ist es die Aufgabe der Anarchisten, sich seiner Person zu versichern." Bei der Fortsetzung seines Verhörs leugnete Ravachol entschieden zunächst seine Betheiligung an dem vor 6 Jahren verübten Doppelmorde von la Varizelle ab, und in diesem Punkte scheint die Anklage auf schwachen Füßen zu stehen. Nicht viel anders verhält es sich mit der Ermordung der Damen Marcou. Ravachol erklärt alle Behauptungen Chaumartin's für falsch und will sich im Augenblicke des Mordes nicht in Saint-Etienne aufgehalten haben. Die Einwendungen des Vorsitzenden deuteten nicht an, daß man den Angeklagten leicht dieses Verbrechens überführen werde. Dagegen gestand Ravachol ohne Umstände die Grabschändung auf dem Kirchhofe von Saint-Jean de Bonnefonds ein und sprach von den Einzelheiten derselben mit dem abscheulichsten Cynismus. Am Schlusse des Verhörs las er von einem Papier diese Worte ab: „Ich habe mein Leben zum Opfer gebracht; ich kämpfe nur noch für die anarchistische Idee; ich weiß, daß man mich rächen wird." — Das Verhör Beala's und der Mariette Soubere war sehr kurz und schien der Prophezeiung Mathieu's recht zu geben; man erwartet ihre Freisprechung. Außer der Aussage Chaumartin's, die selber blos auf Hörensagen beruht, spricht kein gewichtiges Zeugniß für ihre Theilnahme an der Marcou'schen Angelegenheit, die sie selber sehr zuversichtlich ableugnen. Man ging also zu der Vernehmung der Zeugen über, und hierbei zeigte Ravachol zum ersten Male eine menschliche Regung, als der 11jährige Sohn seiner ehemaligen Geliebten, Frau Rullieres, vor der Zeugenschranke erschien. Der Knabe sagte aus, daß der Angeklagte ihn immer sehr freundlich behandelt habe, daß derselbe aber, ebenso wie Frau Rullieres, mit sehr verdächtigen Leuten verkehrt habe und oft spät in der Nacht mit schweren Packeten nach Hause gekommen sei.

Paris, 22. Juni. Dem Eclair zufolge ist gegen Wilson eine strafrechtliche Verfolgung wegen seiner Umtriebe anläßlich seiner Wahl zum Bürgermeister von Loches endgiltig beschlossen worden.

Montbrison, 23. Juni. Der Staatsanwalt forderte die Todesstrafe für Ravachol, lebenslängliches Zuchthaus für Beala und die Soubere. Die Geschworenen beendigten ihre Berathung um 3 Uhr Nachts, erklärten Ravachol für unschuldig in den Fällen Varicelles und Marcou, schuldig in allen übrigen Punkten, lehnten mildernde Umstände ab und verneinten die Schuldfrage bei Beala und der Soubere. Der Präsident untersagte Ravachol, eine politische Rede zu halten. Der Gerichtshof verurtheilt Ravachol zum Tode und spricht Beala und die Soubere frei.

Italien.

* **Rom**, 22. Juni. Die Verwaltung des Peterspfennigs schloß mit der Banca di Roma einen Vertrag ab, durch welchen die Verwaltung der Güter des heiligen Stuhles von den der Bank geliehenen Kapitalien zwei Millionen streicht und für den Rest ihrer Forderung in den Besitz des Palastes der Bank und in den Genuß eines Drittels der Geschäftseinnahmen der Bank gesetzt wird.

Serbien.

⊕ Nach den Berichten des Volkswirthschaftsministeriums ist der Stand der Saaten in Serbien folgender: Die Wintersaaten stehen sehr gut, nur daß sie in einigen Gegenden in Folge

zu starken Regengüsse sich gelagert haben. Der frühzeitig gesäete Mais ist in schöner Entwicklung; auch der spät gesäete hat eine gute Keimperiode gehabt. Die Gartensaaten gedeihen schön, ebenso ist Flachs und Hanf in bester Entwickelung. Die Wiesen und Weiden stehen in Folge oftmaligen und ausgiebigen Regens recht gut. Die von der Phylloxera noch freien Weingärten versprechen ein gutes Erträgniß, dagegen steht es schlecht mit dem Obst, welchem der Reif viel geschadet hat, besonders den Pflaumen, die auch durch zahlreich auftretende Raupen sehr leiden. Bienen und Seidenraupen haben gutes Ergebniß. Der Hagel hat in vielen Gegenden, besonders in den Gebirgen sehr geschadet und einige ebene Flächen in der Savegegend litten durch Ueberschwemmung der Saaten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Juni. Der Einladung des Großherzogs folgend, fanden sich, lt. Schw. Merk., die meisten Abgeordneten der beiden Kammern heute Abend im Schlosse ein. Obgleich der hohe Herr gestern 63 und heute 68 Personen aus allen Landestheilen Audienz ertheilt hatte, unterließ es derselbe nicht, auch heute Abend mit jedem Abgeordneten eine Zwiesprache zu halten, wobei er einzig in seiner Art von seiner Kenntniß der Personen und Verhältnisse unterstützt wird. Dasselbe läßt sich von der Großherzogin sagen, die der Cour anwohnte und sich ebenfalls mit jedem Einzelnen unterhielt. Um 6½ Uhr begab sich S. K. H. in den oberen Speisesaal, wo an kleineren Tischen ein Abendessen servirt wurde. Als der Großherzog die Tafel aufhob, trat er mitten unter die Abgeordneten und sprach etwa Folgendes: Ich kann nicht von Ihnen scheiden, ohne Ihnen für Ihren Fleiß und Ausdauer in schwieriger Arbeit zu danken. Möge das Ergebniß Ihrer Berathungen dem Lande zum Segen gereichen. Ich kann nur auf das hinweisen, was die Regierung heute beim Schluß der Kammer bereits ausgesprochenen hat. Um eines aber möchte ich Sie dringend bitten, wenn Sie in Ihre Heimath, in Ihre Bezirke kehren, schaffen Sie mit aller Kraft, daß der Friede wieder in unser Land kehrt. Selig sind die Friedfertigen, dieses hohe Wort möge in Ihren Herzen wiederklingen. Friede, Liebe und Eintracht thut uns Noth und macht uns stark und fähig, ein bedeutsames Glied des deutschen Vaterlandes zu sein, wenn sein Ruf an uns ergeht, und macht uns fähig, auch jeder inneren Gefahr entgegenzutreten. Mit dieser Mahnung, dieser Bitte sage ich Ihnen Lebewohl und hoffe, Sie noch einmal zu sehen." Der Vizepräsident der ersten Kammer, v. Bodman, dankte mit kurzen warmen Worten für die väterliche Mahnung des Landesherrn, wie für seine unermüdliche Arbeit am Wohl und Gedeihen unseres Landes und schließt mit einem Hoch auf den Großherzog, in das die Anwesenden von Herzen einstimmen. Die Worte des Landesherrn, wie er mitten unter den Vertretern des Landes stand, verfehlten nicht, einen tiefen Eindruck zu machen. Mögen dieselben nur recht verstanden und beherzigt werden. — Von den 63 Abgeordneten der zweiten Kammer treten mit 1. Juli 1893 im Ganzen 31 aus, darunter 18 liberale: Bassermann-Mannheim, Blum-Heidelberg, Bürger-Waldkirch, Dreher-Lörrach-Land, Fieser-Donaueschingen, Frank-Pforzheim-Land, Greiff-Wiesloch, Hoffmann, Kiefer, Lamey-Karlsruhe, Klein-Adelsheim-Boxberg, Kriechle-Bonndorf, Müller-Engen, Rau-Freiburg, Straub-Meßkirch-Stockach, Strübe-Heidelberg-Land, Weygoldt-Schopfheim-Säckingen, Wittum-Pforzheim. Dazu kommen 10 Zentrumsmitglieder: v. Buol-Walldürn-Wertheim, Grüninger-Villingen, Hug-Ettenheim-Kenzingen, Lauck-Achern-Bühl, Löffler-Triberg-Wolfach, Lohr-Ueberlingen-Pfullendorf, Nopp-Philippsburg, Reichert-Bühl-Rastatt, Streicher-Radolfzell, Weber-Offenburg-Land. Außerdem scheiden, lt. Schw. M., aus von den Demokraten Muser-Offenburg, von den Freisinnigen Vogelbach-Lörrach-Stetten und von den Konservativen Kirchenbauer-Durlach-Land. Karlsruhe hat jedenfalls für Lamey einen Ersatz zu suchen.

□ **Karlsruhe**, 23. Juni. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden ist heute Nachmittag 5 Uhr 6 Min., Seine Königliche Hoheit der Großherzog Abends 7 Uhr 11 Min. nach Baden zurückgekehrt. — Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm hat sich heute Nachmittag 2 Uhr 26. Min. nach Baden begeben.

* **Karlsruhe**, 23. Juni. Das Verordnungsblatt Nr. 14 der großh. bad. Steuerdirektion enthält: Die Abänderung des Weinsteuergesetzes betr. Die Dienststunden bei den Steuereinnehmereien in den größeren und mittleren Städten und bei den Untersteuerämtern betreffend. Die Ausfuhr von Wein betreffend. Personalnachrichten.

* **Karlsruhe**, 23. Juni. Das Verordnungsblatt Nr. 25 der großh. bad. Zolldirektion enthält: Die Abänderung der Bestimmungen über die Ursprungsnachweise für die aus meistbegünstigten Ländern eingehenden Waaren betreffend. Aenderung der Instruktion für die zolltechnische Unterscheidung von Talg, Fetten v. s. w. betreffend. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden. Personalnachrichten.

??? **Freiburg**, 22. Juni. Ein Kandidat der Medizin, welcher mit einem Reserveleutnant ein unliebsames Begegniß auf einem Ausflugsort gehabt und denselben dann in einer Säbelmensur abführte, wurde von der Strafkammer zu dreimonatlicher Festungshaft verurtheilt. Der Reserveleutnant wird vom Militärgericht abgeurtheilt werden.

??? **Vom Oberland**, 22. Juni. Der Ausspruch des Herrn Hofrath Dr. Engler in der ersten Kammer, daß es Realschülern nie gelingen könne, die zum Universitätsstudium nöthigen altsprachlichen Kenntnisse nachzuholen, hat in badischen Schulmännerkreisen Kopfschütteln erregt. Es vergeht z. B. in Freiburg fast kein Jahr, ohne daß Realschüler oberer Klassen in obere Klassen des Gymnasiums übertreten, um sich dem Studium zu widmen. Nach den Schülerlisten der Freiburger Realschule haben bereits 19 Zöglinge derselben am dortigen Gymnasium nach privater Vorbereitung das Abiturientenexamen bestanden, ein Schüler tritt dieses Jahr in Unterprima ein und zwei bereiten sich auf den Uebertritt im Herbst 1893 vor. Selbst in Lehrerkollegien unserer höheren Schulen dürfte es nicht an Mitgliedern fehlen, denen es in kurzer Zeit gelang, entweder in Prima eines Gymnasiums einzutreten, oder das sog. „wilde" Abiturientenexamen zu bestehen. Es wäre von Werth, statistisches Material zu sammeln, um die Engler'sche These zu widerlegen, da dieselbe sicherlich gegen die geplante Einrichtung von Oberrealschulen nach preußischem Muster ausgebeutet werden wird. Es wäre aber für unser blühendes Schulwesen höchst bedauerlich, wenn die Oberrealschulen nicht zu Stande kämen.

┼ **Von der Elsenz**, 21. Juni. Die Feldfrüchte, einschließlich der Kartoffeln, stehen bis jetzt in unserer Gegend sehr gut. Die Futtergewächse, auch Klee und Wiesengras, haben durch die letzten Regen noch wesentlich gewonnen. Nur die Obst- und Weinernte scheint sehr gering ausfallen zu wollen; nur einzelne spätere Sorten Obstbäume versprechen ein kleines Erträgniß, die anderen Obstsorten erzielen hier fast gar keine Ernte. In den Reben steht das Holz gut, aber die Blätter und Fruchtansätze sind dünn und gering.

* **Aus Baden**, 23. Juni. Die Sammlung von Gaben zum Besten der Anstalt für Epileptische Kinder in Kork schreitet rüstig vorwärts und weist bisher das hocherfreuliche Ergebniß von etwa 33000 M. zusammen auf. — Ein Kranker, der vorgestern in das Pforzheimer Krankenhaus aufgenommen wurde, sprang in der vorvergangenen Nacht aus dem zweiten Stock desselben und erlitt einen Beinbruch. — Bei der am letzten Samstag in Lautenbach stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderath Josef Streif beinahe einstimmig gewählt. — In Friedenweiler stieß eine Arbeiterin beim Graben in der dortigen Wald- und Saatschule auf eine Truhe mit 76 blanken Kronenthalern und noch verschiedenen Kleinmünzen. — Der antisemitische Badische Volksbote wird zum 1. Juli von Todtnau nach Lahr übersiedeln. — Der Neubau der von Aha nach dem Kurorte Schluchsen führenden Straße ist nun bereits so weit fertig gestellt, daß er im Verlauf dieser Woche dem Verkehr übergeben werden wird.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 22. Juni. Das königliche Eisenbahnbetriebsamt Aachen theilt über den bereits gemeldeten Eisenbahnunfall vom 20. d. M. mit: Montag Vormittag gegen 7½ Uhr ist der Schnellzug 23 Aachen-Berlin kurz vor der Station Lindern mit 3 von dieser Station abgelaufenen Güterwagen zusammengestoßen. Das Lokomotivpersonal des Schnellzuges hat die herankommenden Wagen so zeitig bemerkt, daß der Zug vor dem Zusammenstoß fast zum Stehen gebracht wurde, wodurch der Anprall ein mäßiger war. Von Verletzungen ist bis jetzt nur eine ganz leichte eines Reisenden an der Schulter bekannt geworden. Die Beschädigungen am Fahrmaterial sind nicht sehr bedeutend und waren die Räumungsarbeiten auf der Unfallstelle bereits um 12 Uhr Mittags beendet. Der Schnellzug 33 erlitt eine Verspätung von 116 Minuten und ein mit diesem in Lindern kreuzender Personenzug eine solche von 13 Minuten. Weitere Betriebsstörungen sind nicht vorgekommen.

✕ **Metz**, 22. Juni. Der 15. Verbandstag der deutschen Fleischer-Innungen wurde heute Morgen um 9 Uhr von dem Präsidenten desselben, Fleischermeister Stein aus Lübeck, im großen Saale des „Storchen" eröffnet. Vertreten sind einige achtzig Verbände mit etwa 400 Mitgliedern. Die Anzahl der Delegirten, welche sich bei dem Aufrufe als solche meldeten, betrug 103, davon 8 aus Berlin. Aus Baden ist Karlsruhe, Mannheim und Rastatt vertreten. Die hiesige Fleischer-Innung, sowie die Vorstände anderer Vereine empfingen die Theilnehmer am Bahnhofe und bewegte sich der Festzug unter Vorantragung zahlreicher Fahnen und mit zwei Musikkorps an der Spitze, die Berliner zu Pferde, durch die Stadt, die mit Fahnen zahlreich geschmückt ist. Nach Eröffnung der Versammlung begrüßte Bezirkspräsident v. Hammerstein die Versammlung im Namen der Landesregierung und Bürgermeister Halm im Namen der Stadt. Hierauf ergriff zu einer kurzen Begrüßung der Obermeister der hiesigen Fleischer-Innung, Müller, das Wort, worauf man in die Verhandlungen eintrat. Diese umfassen nicht weniger als 27 Punkte und werden heute und morgen die Herren in Anspruch nehmen. Am Freitag findet ein gemeinsamer Ausflug auf die Schlachtfelder statt, der theilweise noch auf Samstag ausgedehnt wird. Die Ausstellung von Maschinen und Geräthschaften für das Fleischergewerbe ist gleichzeitig heute Morgen um 9 Uhr eröffnet worden. Dieselbe ist verhältnißmäßig recht gut beschickt. Aus Baden sind besonders die Maschinen der Firma Heinrich Mohr aus Karlsruhe zu erwähnen. Allgemeine Bewunderung wegen seiner Sauberkeit und Zierlichkeit erregte ein vollständiger Fleischerladen, den die Firma Eisig und Marx in Heilbronn ausgestellt hat. Ein Münchener Haus (A. Malsch) hat eine Wurstmaschine ausgestellt, die in voller Thätigkeit ist und deren Produkte zahlreiche Abnehmer finden. Leider werden Preise in diesem Jahre nicht vertheilt, da, wie wir vernehmen, die Mittel des Verbandes durch anderweitige Ausgaben stark in Anspruch genommen sind.

Handelsnachrichten.

* Karlsruhe, 23. Juni. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 9 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 18. bis 23. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 19, 1400 schw. 44, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 4.—, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. —

* **Magdeburg**, 22. Juni. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.20, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 17.25. **Nachprodukte ausschl.** 75 Rend. 14.65. Ruhig. — Brodraffinade I. 28.25. Brodraffinade II. 27.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 28.50. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.75. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt **Transito f. a. B. Hamburg** für Juni 13.2 G., 13.22½ Br., für Juli 13.30 G., 13.35 Br., für August 13.45 G., 13.50 Br., für Okt.-Dez. 12.75 G., 12.82½ Br. Geschäftslos.

Mainz, 22. Juni. Der Sekondleutnant v. Lucius vom 1. hessischen Husarenregiment Nr. 13 wurde wegen der bekannten Vorfälle auf der Kaiserstraße und in einer Wirthschaft auf der Mombacherstraße vor dem Militärgericht zu einer Festungsstrafe von 3 Monaten verurtheilt. Lucius scheidet aus dem Militärstande aus und siedelt nach Dresden über.

Fremdenliste.

✕ **Karlsruhe**, 23. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 335 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 23. Juni. Im konservativen Wahlverein theilte gestern Abend der Vorsitzende Frhr. v. Manteuffel die Schreiben über die Versammlungen betreffend den Ausschluß v. Helldorffs aus der Parteileitung und der Partei mit. Es fand keine Debatte darüber statt. Der Wahlverein beschloß eine Programmrevision zu befürworten und den Parteitag für Mitte Oktober einzuberufen. Zur Vorbereitung desselben wurde eine Kommission unter dem Vorsitze v. Manteuffels eingesetzt. Herr v. Helldorff war gleichfalls anwesend.

* **Berlin**, 23. Juni. Die Nordd. A. Ztg. erfährt entgegen früheren, den Zeitpunkt angebenden Meldungen, daß die Abreise des Königs Humbert und der Königin für Freitag Abend in Aussicht genommen sei."

* **Potsdam**, 23. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Italien, ferner Prinz und Prinzessin Leopold, begleitet vom Minister Brin und einigen Personen der Umgebung, machten Mittags zwischen 12¼ und 1 Uhr von der Matrosenstation aus eine Rundfahrt an Bord des Dampfers Alexandra auf den Havelseen. Die Alexandra führte die italienische Flagge, die Havel war von Privatfahrzeugen belebt. Die Majestäten wurden überall begeistert begrüßt. Der Kaiser erklärte während der Fahrt die Umgebung. Um 1 Uhr traf die Alexandra bei der Pfaueninsel ein, wo ein Frückstück eingenommen wurde. Die Rückfahrt nach Potsdam fand um 3½ Uhr statt.

* **Berlin**, 23. Juni. Gegen den Rechtsanwalt Stein, welcher kürzlich als Gegner Ahlwardt's die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, obgleich er Ahlwardt vormals vertheidigt hatte, ist die Anklage wegen Betrugs erhoben. Der neuerdings auf den 23. Juni angesetzte Termin ist aufgehoben worden, da der Vertheidigiger Gello feststellen lassen will, in welcher Gemüthsverfassung sich der Angeklagte zur Zeit der Begehung der That befunden hat. Der Stadtverordnete Friedmann wird durch einen Antrag die Ausrufung der Broschüre „Judenbordelle" zur Besprechung in der Stadtverordnetenversammlung bringen.

* **Berlin**, 23. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm das Kleinbahngesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses an. Um 3 Uhr wurde darauf der Landtag durch Kabinetsordre in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser geschlossen.

* **Bremerhaven**, 22. Juni. Authentisch verlautet hier, daß außer den bekannten Tankanlagen für russisches Erdöl auch solche für amerikanisches Erdöl zu errichten beabsichtigt sei, um in Wettbewerbung gegen die Standard Oelkompagnie zu treten.

* **Wien**, 22. Juni. Nach einer Meldung des Fremdenblatt erwarb die Oesterr. Waffenfabrikgesellschaft in Steyr die Waffen- und Munitionsfabriken der Societa Metallurgica in Brescia und beabsichtigt, in diesen Etablissements, welche reorganisirt werden sollen, die für das italienische Heer bestimmten Gewehre herzustellen.

* **Wien**, 23. Juni. Bei einem Besuch der Ausstellung verweilte Fürst Bismarck einige Zeit in einem dortigen Münchener Bierrestaurant, worin sich nur noch wenige Gäste aufhielten. Den Blättern zufolge dankte Bismarck beim Verlassen des Lokals für die freundliche Begrüßung, hinzufügend, da ihn nun auch verwandschaftliche Beziehungen an Wien knüpften und er auch sonst ein freier, unabhängiger Mann sei, hoffe er, öfter das gastfreundliche Wien besuchen zu können.

* **Dar-es-Salaam**, 22. Juni. Unteroffizier Bartel, der selbst verwundet ist, und Lazarethgehilfe Wiest melden, daß am 10. Juni bei Moschi ein Gefecht mit den Meli stattgefunden habe, wobei Chef Bülow, Leutnant Wolfrum und 20 Sudanesen gefallen sind. Die Unteroffiziere Wutzer und Wittstock halten mit 64 Mann die Kilimandjaro-Station. 180 Mann Verstärkung sind in's Innere dirigirt.

* **Chicago**, 23. Juni. Cleveland ist im ersten Wahlgange zum demokratischen Kandidaten für die Präsidentschaftswahl gewählt.

* **Chicago**, 23. Juni. Für Cleveland sind 616 Stimmen, für Hill 112, für Hoies 103, für German 36 Stimmen abgegeben. Auf die übrigen Kandidaten entfielen 31 Stimmen.

* **Rio de Janeiro**, 23. Juni. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Die Regierungsboote begannen am 19. d. M. die Beschießung auf Porto Allegro in Rio Grande. Die Telegraphenverbindungen nach Rio Grande sind unterbrochen.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Juni. (Abendkurse.) Kreditaktien 271-, Staatsbahn 263¾, Lombarden 88⅝, Disk.-Komm. 194.40, Aegypter 98.70, Ungarn 140.—, Gelsenk. —.—. Matt.

* **Berlin**, 23. Juni. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 195.40, **Dortmunder** 62.—, Bochumer 132.60. Matt.

* **Paris**, 23. Juni. 3proz. Rente 99.45, 3pr. Portugiesen 24⅞, Spanier 67¾, Türken 20.70, Banque ottom. 598, Ungarn —.—, Rio Tinto 420.—. Banque de Paris 675. Schwach.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Juni 1892.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.60
3% D. Reichsanleihe	87.75	Napoleonsdor	16.18
4% dto.	107.—	Privatdiskonto	2—
4% Preuß. Konsol	106.80	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.20	Kreditaktien	271⅜
4% „ „ M.	103.70	Diskonto-Kommandit	195.60
Oesterr. Goldrente	96.40	Staatsbahn	263.70
„ Silberrente	80.80	Lombarden	88⅞
4% Ungar. Goldrente	94.30	Tendenz: still.	
1880r Russen	95.60	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	66.30	Oesterr. Kreditaktien	170.10
Italiener komptant	92.20	Oesterr. Staatsbahn	132.40
Aegypter	98.70	Lombarden	43.20
Spanier	67.70	Diskonto-Kommandit	195.60
Zoll-Türken	92.70	Laurahütte	113.50
Banken.		Gelsenkirchen	140.—
Kreditaktien	271.50	Dortmunder	62.10
Diskonto-Kommandit	195.90	Bochumer	132.70
Darmstädter Bank	140.90	Rubelnoten	217.—
Handelsgesellschaft	148.—	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	165.80	**Wien.**	
Dresdener Bank	148.40	Kreditaktien	318.50
Bahnaktien.		Staatsbahn	304.80
Schweiz. Nordostbahn	113.60	Lombarden	101.—
„ Zentralbahn	130.—	Ungarn	111.—
Gotthard	144.50	Marknoten	58.55
Lombarden	89—	Tendenz: still.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	207.—	3% Rente	99.72
Hess. Ludwigsbahn	115.60	Spanier	68¼
Wechsel und Sorten.		Türken	20.75
Wechsel a. Amsterdam	168.77	Ottomane	598.—
„ „ London	20 38	3% Portugiesen	25⅛
„ „ Paris	80.88	Tendenz: still.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
23	8	Mullaghm.	755		still	wolkig	13
	8	Aberdeen	755	NO	leicht	bedeckt	9
	8	Christiansd	757	O	leis. Zug	wolkig	11
	8	Kopenhag.	757	SO	leicht	bedeckt	14
	8	Stockholm	757		still	bedeckt	12
	8	Haparanda	752	NO	mäßig	bedeckt	16
	8	Petersburg	756	SSW	leicht	bedeckt	12
	8	Moskau	762		still	heiter	20
	8	Cork	755	NW	leis. Zug	heiter	14
	8	Cherbourg	752	NNW	frisch	Regen	10
	8	Helder	752	N	leis. Zug	Regen	13
	8	Sylt	754	SSO	leicht	bedeckt	15
	8	Hamburg	755	OSO	schwach	bedeckt	14
	8	Swinemde.	758	SO	schwach	bedeckt	16
	8	Neufahrwj	761	S	leis. Zug	bedeckt	16
	8	Memel	761	SW	schwach	wolkenlos	14
	8	Paris	753	S	schwach	Regen	16
	8	Münster	752	NO	schwach	bedeckt	15
	8	Karlsruhe	755	S	mäßig	bedeckt	20
	8	Wiesbaden	755		still	bedeckt	17
	8	München	760	SO	frisch	heiter	21
	8	Chemnitz	758	SO	leicht	halb bed.	20
	8	Berlin	757	S	schwach	halb bed.	17
	8	Wien	771		still	halb bed.	18
	8	Breslau	760	SO	schwach	wolkig	17
	8	Ile d'Aix	755	WSW	frisch	Regen	16
	8	Nizza	763	O	leis. Zug	heiter	21
	8	Triest	763		still	wolkenlos	25

(Uebersicht der Witterung.) Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf den Südosten des Erdtheils zurückgezogen, und zugleich ist über Westeuropa eine umfangreichere, tiefe Depression, deren Minimum am Morgen über Nordfrankreich lag, erschienen. Bei meist südlichen Winden herrscht dementsprechend in Mitteleuropa trübes, regnerisches, mildes Wetter. Da das Ortsbarometer noch in raschem Fallen begriffen, so wird sich die Herrschaft der Depression vorerst noch erhalten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
22 Juni. Abds. 9 U.	749,3	+19,4	12 9	77	SW	bedeckt	—
23. Juni. Mrgs 7 U.	743 9	+17 6	12,0	80	„	„	—
Mtgs 2 U.	743 8	+21 2	12,3	66	S	„	Regen.

Bad. Maxau, 23. Juni. Wasserstand des Rheins 5 M. 30 C., gef. 10 C.

Geboren.

Karlsruhe, 21. Juni. Emil August Friedrich, V. Emil Otter, Buchdrucker; Julie Thekla Theodora, V. Joh. Gg. Müller, Gewerbelehrer; Georg Gustav, V. Gg. Holoch, Postschaffner; Anna Maria, V. Wilhelm Stumpf, Schuhmacher. — 22. Juni. Karl Hermann, V. Johann Klettenheimer, Schmied; Karl Friedrich Christian, V. Chrstn. Reinbold, Schmied; Emil Oskar, V. Wilhelm Möller, Glaser.

Eheschließungen

Karlsruhe, 23. Juni. Edelmann, Johann, von Ittendorf, Diener hier, m. Maria Oesterle von Iffezheim.

Gestorben

Karlsruhe, 22. Juni. Hosp, Josef, Rechnungsrath, 62 J.; Beiler, Pauline, Schlossers Gattin, 44 J. — 23. Juni. Geßler, Anna, Zimmermanns Gattin, 54 J.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. **Mk. 2.35** bis **Mk. 12.40** p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4647.11.7

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2737.1 Für den Güterverkehr zwischen den **Berliner Bahnhöfen** und **Ringbahnstationen** einerseits und diesseitigen Stationen andererseits tritt am 1. Juli d. J. unter der Bezeichnung **„Berlin-Südwestdeutscher Güter-Tarif"** ein **neuer** Tarif in Kraft.

Karlsruhe, den 22. Juni 1892.

Generaldirektion.

Geschäftshaus-Verkauf.

In einer Kreishauptstadt des bad. Oberlandes, Sitz von mehreren Gerichten u. bedeutenden Fabriken, Knotenpunkt zweier Eisenbahnen, ist ein massiv gebautes, 3stöckiges Haus mit großem Ladenlokal u. zwei Schaufenstern in prima Lage der Stadt, worin seit Jahren ein Weißwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2729.2.1

Nähere Auskunft ertheilt

Offenburg, den 20. Juni 1892.

Kretz, Kommissionär.

Manufactur und Confection.

2758.3.1 **Wir suchen für sofort oder später einen soliden, tüchtigen, mit der Branche völlig vertrauten jungen Mann als**

Détail-Reisender

für eine eingeführte Tour und sehen Offerten mit Zeugnissen und Photographie entgegen.

Lahr i. Baden.

Carl Feldmüller's Nachfolger.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.